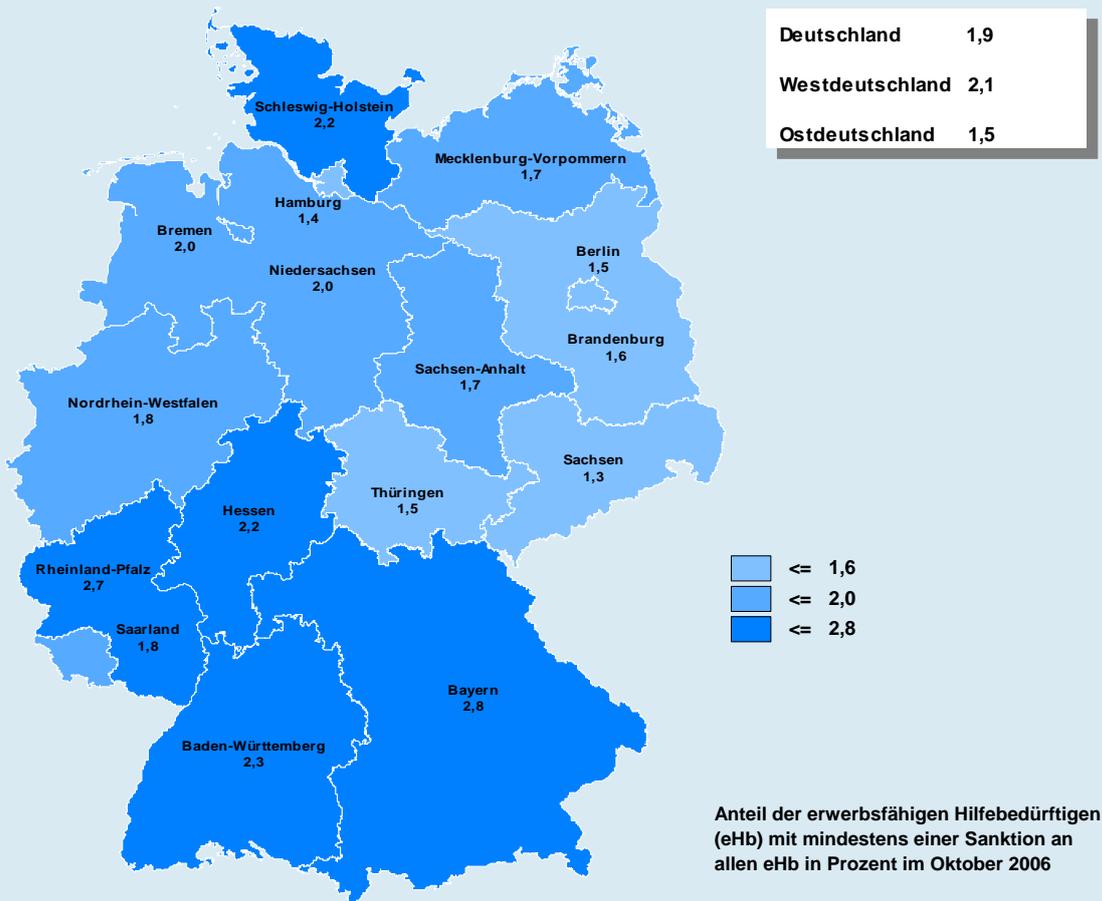


Bericht der Statistik der BA

April 2007



Grundsicherung für Arbeitsuchende
Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen
Hilfebedürftigen



Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Bundesagentur für Arbeit
Statistik
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Autor: Christopher Grimm
Telefon 0911 179 - 3051
Telefax 0911 179 - 1014

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2007

Kenn-Nr. CF3/524 SB2.7

Nachdruck und Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Zitierhinweis:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Grundsicherung für Arbeitsuchende: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Nürnberg im April 2007.

Publikationen über den Arbeitsmarkt können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Darüber hinaus gehende detaillierte Statistiken werden ebenfalls im Internet veröffentlicht.

Berichte über den Arbeitsmarkt werden auf Grundlage des § 280 SGB III i.V.m. §§ 281, 283 SGB III sowie § 53 SGB II veröffentlicht. Sie werden kostenlos an Interessenten abgegeben.

Inhaltsverzeichnis

1. Methodische Hinweise	- 4 -
2. Wichtige Ergebnisse zu Sanktionen	- 7 -
3. Zum Vergleich: Sperrzeiten im SGB III	- 13 -
4. Tabellenanhang	- 14 -

1. Methodische Hinweise

Im Oktober 2006 erhielten 3,83 Mio Bedarfsgemeinschaften mit 5,34 Mio erwerbsfähigen und 1,97 Mio nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Leistungen zum Lebensunterhalt aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen müssen **alle Möglichkeiten ausschöpfen, um ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden oder zu verringern**. Wenn dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Arbeit zumutbar ist, muss er sich aktiv darum bemühen, Arbeitslosigkeit zu beenden und aktiv an allen Maßnahmen mitwirken, die dieses Ziel unterstützen. Kommen die Hilfebedürftigen diesen Verpflichtungen ohne wichtigen Grund nicht nach, treten Sanktionen ein, die eine Kürzung bis hin zum völligen Wegfall der Geldleistungen vorsehen können. Nachdem im Rahmen des von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellten Datenpools „SGB II-Kennzahlen für interregionale Vergleiche“ erstmals Informationen zu erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Sanktionen veröffentlicht wurden, werden in diesem Bericht differenziertere Auswertungen der ausgesprochenen Sanktionen und der davon betroffenen Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen vorgelegt.¹

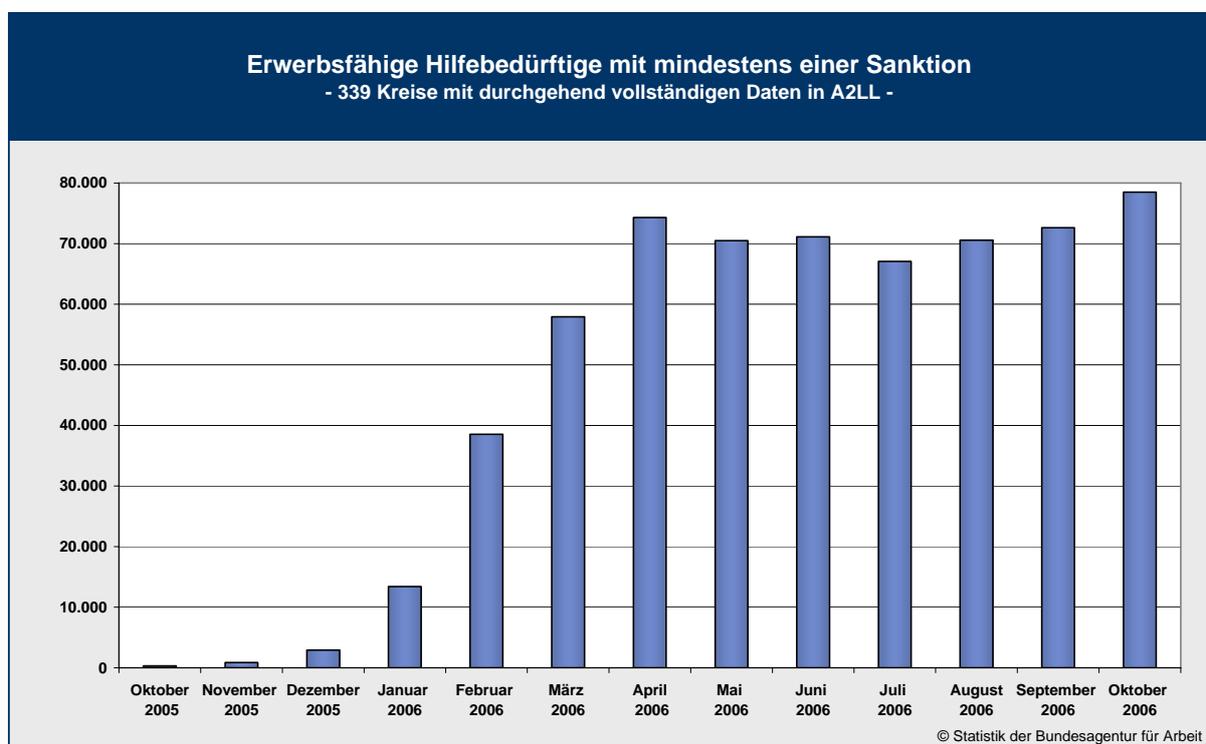
In dieser Analyse wird auf Basis von **personenbezogenen Bestandsdaten** dargestellt, wie viele Bedarfsgemeinschaften bzw. erwerbsfähige Hilfebedürftige sich im Oktober 2006 mit welcher Art von Sanktion im Leistungsbezug befanden und wie sich diese Sanktionen auf die Höhe des Leistungsbezugs auswirkten. Es werden nur die zum Stichtag noch wirksamen Sanktionen erfasst. Dabei kann eine Bedarfsgemeinschaft bzw. ein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger zu einem bestimmten Zeitpunkt mit mehreren Sanktionen belegt sein. Sanktionen, die zwar in der Vergangenheit, jedoch nicht mehr am Statistikstichtag wirksam waren, können zum jeweiligen Berichtsmonat noch nicht ausgewertet werden. Aussagen dazu, wie viele Sanktionen über einen bestimmten Zeitraum oder wie viele Sanktionen an einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder eine Bedarfsgemeinschaft während des gesamten Leistungsbezugs ausgesprochen wurden, können deshalb gegenwärtig nicht getroffen werden. Der Ausweis der Zahl aller ausgesprochenen Sanktionen als ergänzende statistische Größe wird in einem späteren Entwicklungsschritt realisiert.

Die Analyse stützt sich auf Auswertungen der Daten im Fachverfahren A2LL, das von Arbeitsgemeinschaften aus Kommunen und Arbeitsagenturen (ARGEn) sowie von Arbeitsagenturen in Kommunen, in denen die Arbeitsagentur und der kommunale Träger ihre jeweiligen Aufgaben in eigener Zuständigkeit wahrnehmen (GT), genutzt wird, und Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zKT). Beim Verfahren A2LL werden erst seit November 2005 die Informationen zu den Sanktionen in einer für die Statistik auswertbaren Form gespeichert. Die unten dargestellte Zeitreihe der in A2LL erfassten Hilfebedürftigen mit mindestens einer Sanktion für 339 Kreise mit durchgehend vollständigen Daten in A2LL zeigt,

¹ Die folgenden Erläuterungen zu Art und Umfang von Sanktionen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende basieren auf den im Berichtsmonat (Oktober 2006) geltenden gesetzlichen Regelungen. Zum 1. Januar 2007 sind wesentliche Änderungen der Sanktionsregelungen in Kraft getreten (vgl. Kasten „Änderungen der Sanktionsregelungen zum 1. Januar 2007“ auf Seite 11).

dass der Aufbauprozess der korrekten Erfassung von Sanktionen in A2LL im April quasi abgeschlossen war. Seitdem sind keine auffälligen Niveausprünge durch verändertes Eingabeverhalten mehr zu verzeichnen. Zwar wurde in einigen der ARGEn, die zu den Kreisen mit vollständigen Daten in A2LL zählen, ein Teil der Sanktionen in A2LL nicht in einem Regelverfahren, sondern über eine Umgehungslösung mit externer Berechnungshilfe bearbeitet, die keine Informationen für die Statistik lieferte. Das Datenqualitätsmanagement der BA hat aber ermittelt, dass durch diese Umgehungslösungen bundesweit nur eine marginale Abweichung der in A2LL abgebildeten Sanktionen vom tatsächlichen Sanktionsvolumen verursacht wurde.

Abbildung 1:



Viele der in diesem Bericht zu berücksichtigenden Informationen liegen für die meisten Kreise und kreisfreien Städte – unabhängig von deren Trägerform – unter der Voraussetzung vor, dass entweder vollständige Daten in A2LL (ARGEn und GT) oder plausible gelieferte Daten (zkT) zur Verfügung stehen. Einige Sachverhalte können aber derzeit nur für die Kreise abgebildet werden, die vollständige Daten in A2LL aufweisen. Insgesamt wurden in die Auswertungen – je nach Fragestellung - 416 bzw. 368 Kreise einbezogen. In diesen Kreisen waren im Oktober 95 bzw. 86 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und 95 bzw. 87 Prozent der Bedarfsgemeinschaften erfasst; die Ergebnisse können deshalb als weitgehend repräsentativ für Deutschland gelten.

Um intertemporäre und interregionale Vergleiche sowie Vergleiche zwischen bestimmten soziodemographischen Gruppen anstellen zu können, wird eine **Sanktionsquote für erwerbsfähige Hilfebedürftige** gebildet, welche die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit mindestens einer gültigen Sanktion zu allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Beziehung setzt. Dabei ist zu beachten, dass diese Bezugsgröße auch einen Anteil von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen enthält, die nicht verpflichtet sind, eine Arbeit aufzunehmen, weil ihnen eine Arbeitsaufnahme nicht zumutbar ist. Dies ist z.B. bei Alleinerziehenden mit Kindern unter 3 Jahren oder erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die noch die Schule besuchen, der Fall. Dementsprechend kommt für diesen Personenkreis die Mehrzahl der Sanktionen überhaupt nicht in Betracht. In diesen Fällen können keine Sanktionen z.B. wegen der Weigerung, eine Arbeit oder Arbeitsgelegenheit aufzunehmen, ausgesprochen werden. Auch wenn die Grundgesamtheit im statistischen Sinne nicht voll ausschöpfbar ist, so wird dadurch aber die Aussagekraft der o.g. Vergleichsmöglichkeiten nicht eingeschränkt.

Ergänzend wird eine **Sanktionsquote für arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige** gebildet, die berücksichtigt, dass sich manche Sanktionsgründe nur auf arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige beziehen können (im Oktober waren in den 368 Kreisen mit vollständigen Daten in A2LL 63 Prozent der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen arbeitslos). Diese setzt die arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit mindestens einer gültigen Sanktion zu allen arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Relation.

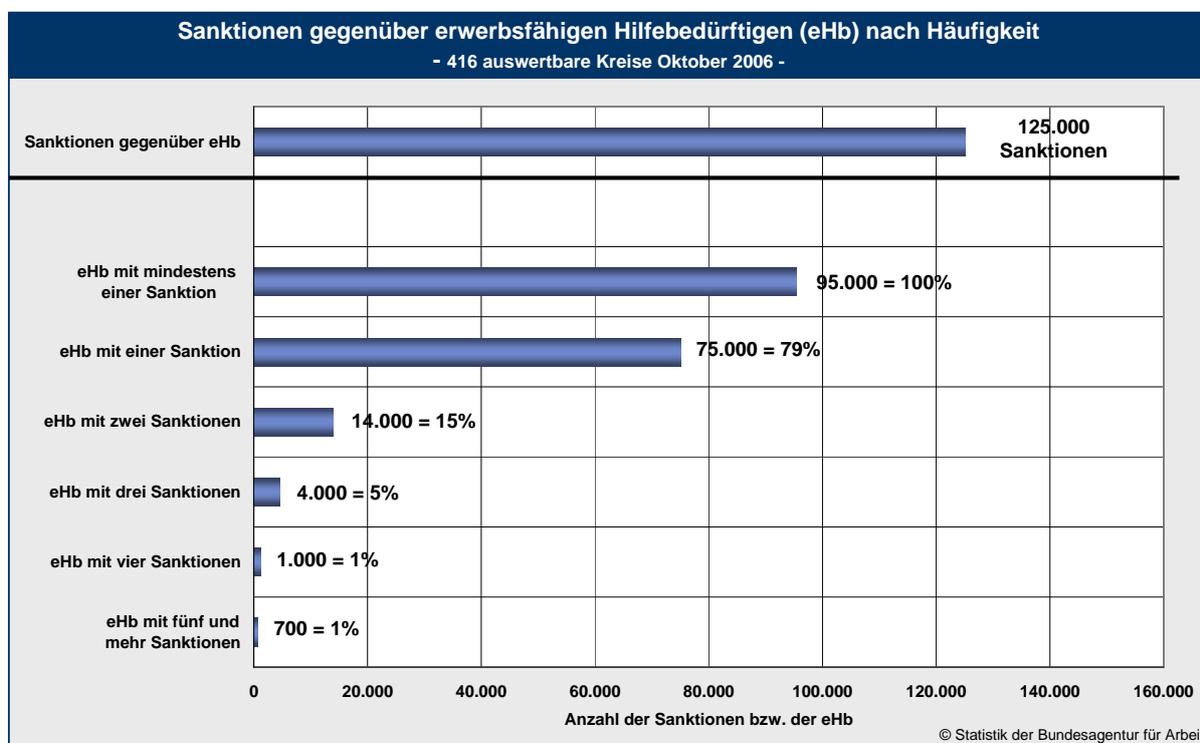
Eine **Sanktionsquote für Bedarfsgemeinschaften**, die den Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit mindestens einer gültigen Sanktion an allen Bedarfsgemeinschaften zeigt, wird in Anlehnung an die Vorgehensweise bei der Sanktionsquote für erwerbsfähige Hilfebedürftige berechnet und ist unter Beachtung der entsprechenden Hinweise einzuordnen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse in diesem Bericht ist zu beachten, dass Sanktionen kein Selbstzweck sind. Sie stellen nur einen Teilaspekt des Prinzips des Forderns dar und dienen der Disziplinierung und Motivierung der Leistungsempfänger. Daneben gibt es positive Motivierungsmechanismen wie Eingliederungsvereinbarungen und Sofortangebote für Neuzugänge in das Hilfesystem. Auch führen die Möglichkeit der Sanktionierung und die Rechtsfolgebelehrungen dazu, dass viele Leistungsempfänger ihren Pflichten zur Mitwirkung nachkommen, so dass die Notwendigkeit zur tatsächlichen Sanktionierung nicht mehr besteht. Mit den Mitteln der Statistik lässt sich dies genauso wenig feststellen wie die Anzahl der Personen, die angesichts von konkreten Arbeitsangeboten oder Aufforderungen zur Teilnahme an Eingliederungsmaßnahmen auf den weiteren Leistungsbezug verzichtet haben. Insoweit stellen Sanktionen die Wirkung der fordernden Arbeitsmarktpolitik nicht in vollem Umfang dar.

2. Wichtige Ergebnisse zu Sanktionen

Im Oktober 2006 waren in den 416 betrachteten Kreisen **insgesamt 125.000 Sanktionen** gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wirksam.² Diese Sanktionen verteilen sich auf **95.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige, die wenigstens eine Sanktion aufweisen**. Hochgerechnet auf ganz Deutschland waren 100.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige mit 131.000 Sanktionen belastet.³ Schätzungsweise 63 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit mindestens einer Sanktion waren arbeitslos gemeldet.⁴ Gegenüber 79 Prozent der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen war genau eine Sanktion wirksam. Von den arbeitslosen sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 78 Prozent exakt mit einer Sanktion belastet.

Abbildung 2:

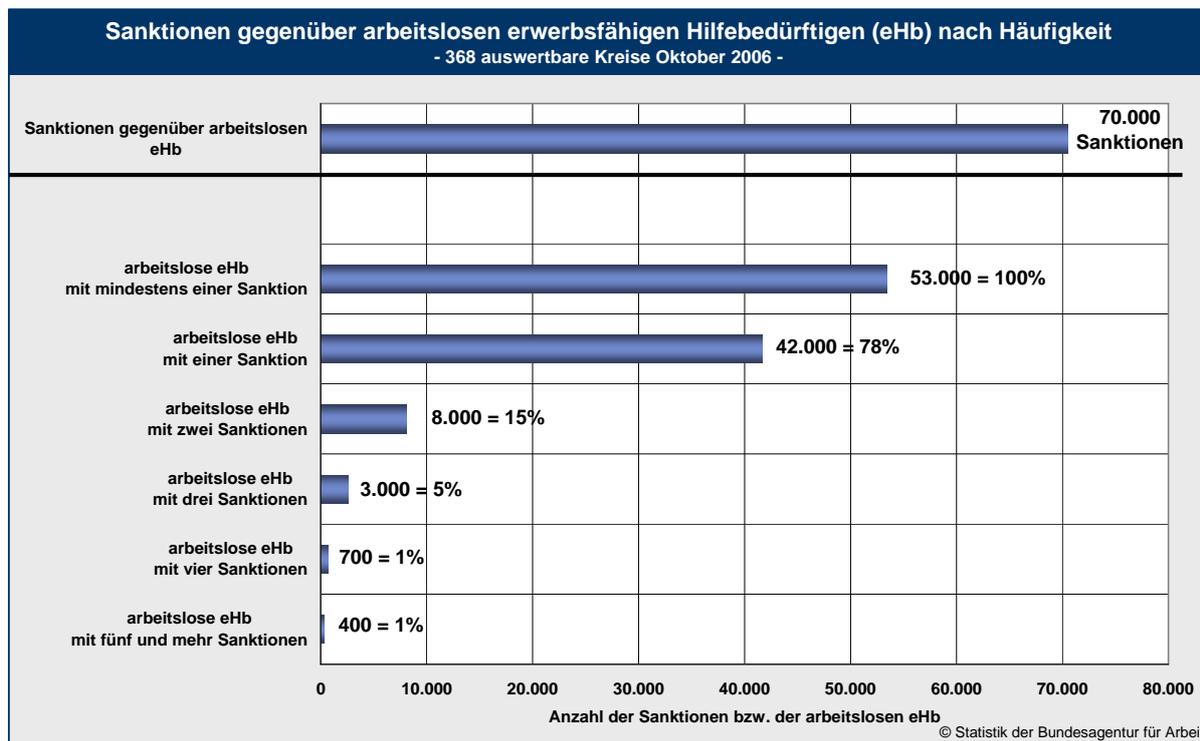


² Sanktionen können auch an nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige ausgesprochen werden. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige sind zu 96 Prozent jünger als 15 Jahre. Im Oktober waren in den 368 Kreisen mit vollständigen Daten in A2LL 92 Sanktionen bei nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wirksam, fast ausschließlich weil der Meldepflicht nicht nachgekommen wurde. Wegen des geringen Umfangs beschränkt sich die weitere Darstellung auf Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

³ In den betrachteten 416 Kreisen waren 95 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erfasst, als Hochrechnungsfaktor wurde entsprechend der Kehrwert 1,05 angewendet.

⁴ Eine Unterscheidung der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Arbeitslosenstatus ist nur für die Kreise mit vollständigen Daten in A2LL möglich. Daher beziehen sich die Informationen zu den arbeitslosen eHb mit mindestens einer Sanktion in diesem Bericht ausschließlich auf die Kreise mit vollständigen Daten in A2LL, auch wenn dies im Text nicht immer explizit benannt wird.

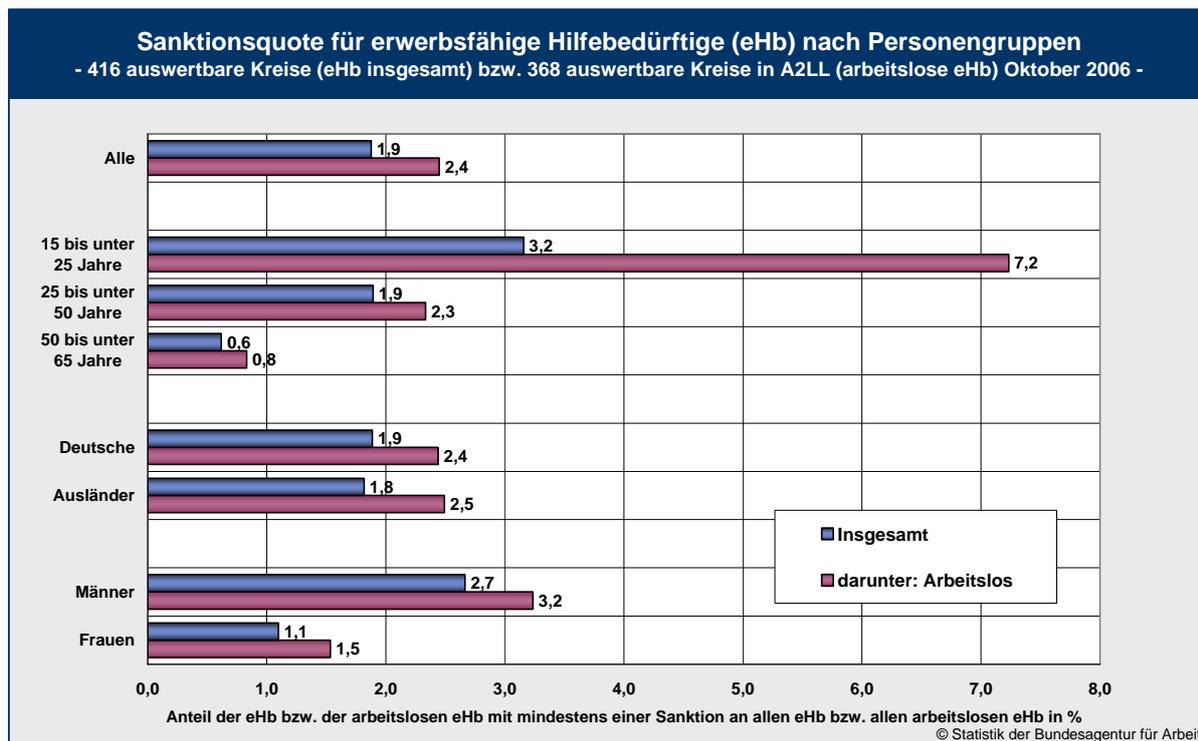
Abbildung 3:



Einen Eindruck von der relativen Bedeutung von Sanktionen erhält man, wenn man die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit wenigstens einer wirksamen Sanktion zu allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Beziehung setzt. Die gleiche Berechnung kann auch erfolgen, indem man im Zähler und Nenner nur die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen berücksichtigt, die arbeitslos gemeldet sind. Die so ermittelten **Sanktionsquoten** beliefen sich im Oktober auf 1,9 Prozent für erwerbsfähige Hilfebedürftige und 2,4 Prozent für arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige (vgl. Abbildung 4 sowie Tabellen 1c und 2c).

Unterschiede zeigen sich, wenn man die **Sanktionen nach soziodemografischen Merkmalen** differenziert. So weisen Jüngere einen deutlich höheren Anteil an Sanktionen auf als Ältere. 3,2 Prozent der jüngeren erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zwischen 15 bis unter 25 Jahren waren wenigstens mit einer Sanktion belastet (Anteil bei den arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen dieser Gruppe: 7,2 Prozent), im Vergleich zu 1,9 Prozent (bzw. 2,3 Prozent) bei den 25- bis unter 50-Jährigen sowie 0,6 Prozent (bzw. 0,8 Prozent) bei den 50- bis unter 65-Jährigen. Dies könnte zum Teil eine Folge davon sein, dass 15- bis unter 25-Jährige in der Grundsicherung für Arbeitsuchende intensiver betreut werden als andere Altersgruppen. Die Sanktionsquote der Männer war mit 2,7 Prozent (bzw. 3,2 Prozent) mehr als doppelt so groß wie die der Frauen mit 1,1 Prozent (bzw. 1,5 Prozent). Dies könnte zum Teil dadurch verursacht sein, dass bei Frauen häufiger Tatbestände wie die Alleinerziehung von Kindern vorliegen, die die Zumutbarkeit von Arbeit nach § 10 SGB II einschränken. Der Vergleich zwischen Deutschen und Ausländern zeigt dagegen nur einen geringfügigen Unterschied (1,9 Prozent zu 1,8 Prozent bzw. 2,4 Prozent zu 2,5 Prozent; vgl. Abbildung 4 und Tabellen 1c und 2c).

Abbildung 4:



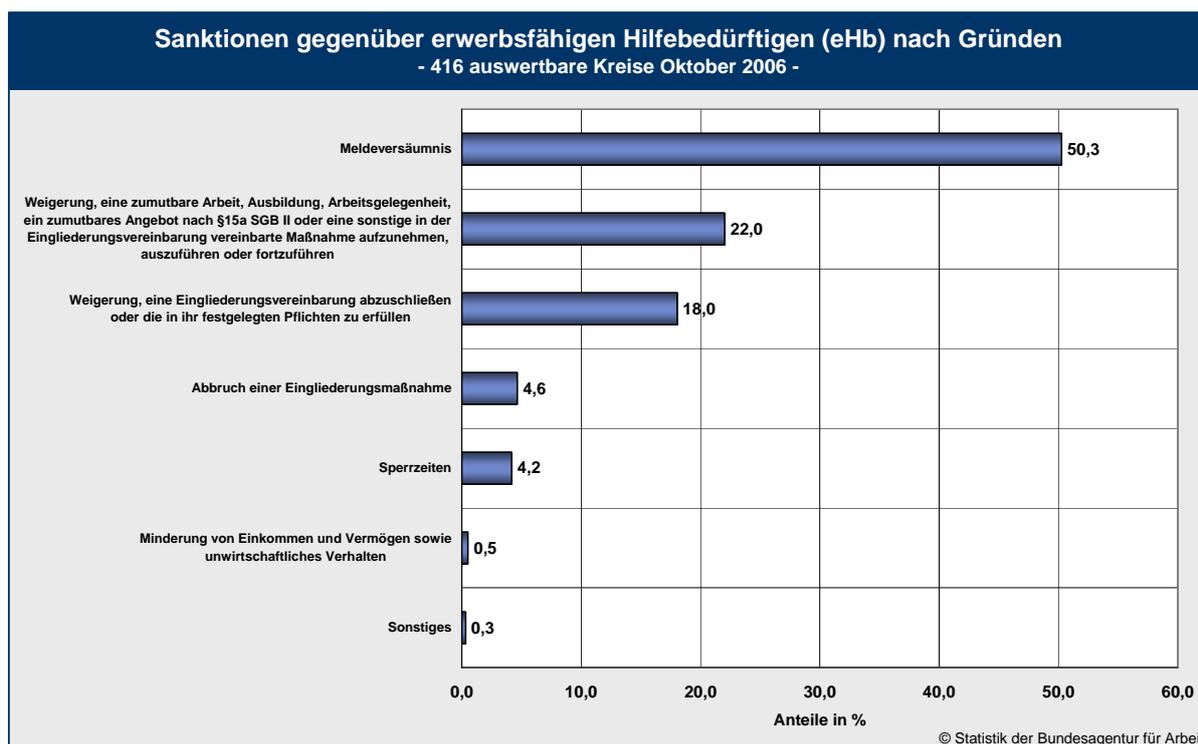
Auch zwischen den **Regionen** zeigen sich Unterschiede (vgl. Tabellen 6a und 6b). Basis für die Auswertungen sind wiederum die 416 (bzw. 368) Kreise mit vollständigen Daten. Da sich die fehlenden Kreise nicht gleichmäßig auf die einzelnen Bundesländer verteilen, geben die absoluten Werte nicht die tatsächliche Verteilung der sanktionierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen auf die Länder wieder. Die ermittelten Quoten können aber im Wesentlichen als repräsentativ für die jeweilige Region angesehen werden. Auf dieser Datenbasis errechnet sich für Westdeutschland mit 2,1 Prozent (Anteil bei den arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in diesem Gebiet: 2,7 Prozent) eine höhere Sanktionsquote als für Ostdeutschland mit 1,5 Prozent (bzw. 2,0 Prozent). Die größte Sanktionsquote weist Bayern mit 2,8 Prozent (bzw. 3,9 Prozent) und die niedrigste Sachsen mit 1,3 Prozent (bzw. 1,8 Prozent) auf. Auf der Ebene der auswertbaren Kreise ergibt sich die höchste Sanktionsquote im Kreis Unterallgäu (Bayern) mit 6,0 Prozent bzw. - bei einer Beschränkung auf die arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen - in der Stadt Landau (Rheinland-Pfalz) mit 8,4 Prozent.⁵ Tendenziell zeigt sich bei regionalen Betrachtungen, dass höhere (niedrigere) Sanktionsquoten mit eher guten (schlechten) Arbeitsmarktbedingungen einhergehen.

Sanktionen können auch zu **Bedarfsgemeinschaften** in Beziehung gesetzt werden. So wurden in den 368 Kreisen mit vollständigen Daten in A2LL bei 83.000 oder 2,5 Prozent der Bedarfsgemeinschaften die Leistungen der Grundsicherung auf Grund von mindestens einer Sanktion gekürzt. Hochgerechnet auf ganz Deutschland waren das 96.000 Bedarfsgemein-

⁵ Kleinere räumliche Einheiten können anfälliger für Schwankungen bei der Sanktionsquote sein. Dies zeigt sich z.B. bei der Stadt Landau, die beim regionalen Ranking nur im Oktober 2006, nicht aber in den Monaten zuvor auffällige Ergebnisse vorzuweisen hatte.

schaften mit mindestens einer wirksamen Sanktion.⁶ 76 Prozent dieser Bedarfsgemeinschaften waren mit genau einer Sanktion und 24 Prozent mit zwei oder mehr Sanktionen belastet. Eine Differenzierung nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft zeigt, dass Single-Bedarfsgemeinschaften am häufigsten mit Sanktionen belastet sind; ihre Sanktionsquote beträgt 2,9 Prozent. Die niedrigste Sanktionsquote weisen Alleinerziehende mit 1,4 Prozent auf (vgl. Tabelle 4c). Der vergleichsweise kleine Wert dürfte Ausdruck davon sein, dass es bei dieser Gruppe Einschränkungen der Zumutbarkeit von Arbeit nach § 10 SGB II gibt.

Abbildung 5:



Sanktionen werden aus **verschiedenen Gründen** ausgesprochen. Die Hälfte der im Oktober wirksamen Sanktionen entfiel auf Verletzungen von Meldepflichten. In diesen Fällen ist der Hilfebedürftige einer Aufforderung, sich bei seinem Träger persönlich zu melden oder einen ärztlichen oder psychologischen Untersuchungstermin wahrzunehmen, nicht nachgekommen. Die Ablehnung der Aufnahme oder der Fortführung einer zumutbaren Arbeit, Ausbildung, Arbeitsgelegenheit, eines zumutbaren Angebots nach § 15a SGB II (Sofortangebot) oder einer sonstigen in der Eingliederungsvereinbarung vereinbarten Maßnahme war in 22 Prozent der Fälle Grund für die Sanktion. 18 Prozent der Sanktionen erfolgten, weil der erwerbsfähige Hilfebedürftige sich weigerte, eine Eingliederungsvereinbarung abzuschließen, oder die darin vereinbarten Pflichten nicht eingehalten hat. Der Abbruch einer Eingliederungsmaßnahme war Anlass für 5 Prozent der Sanktionen. In 4 Prozent der Fälle ging der Sanktion eine Sperrzeit im SGB III voraus. Die Sperrzeitgründe des SGB III – wie z.B. Sperrzeit bei Arbeitsaufgabe oder Arbeitsablehnung – führen bei den so genannten Aufstockern

⁶ In den 368 Kreisen mit vollständigen Daten in A2LL waren 87 Prozent der Bedarfsgemeinschaften erfasst, als Hochrechnungsfaktor wurde entsprechend der Kehrwert 1,15 angewendet.

(Parallelbezug von Arbeitslosengeld und SGB II-Leistungen) also auch zu einer Kürzung der Leistungen aus der Grundsicherung. Verschwendung von Einkommen und Vermögen oder unwirtschaftliches Verhalten spielen mit einem Anteil von 0,5 Prozent nur eine geringe Rolle bei den Sanktionen.

Der **Umfang der Kürzungen** hängt vom Sanktionsgrund und vom Alter des Hilfebedürftigen ab. Für jedes Meldeversäumnis wurde gemäß der bis 31. Dezember 2006 geltenden gesetzlichen Regelungen das Arbeitslosengeld II um 10 Prozent der Regelleistung reduziert, bei allen anderen Pflichtverletzungen um 30 Prozent der Regelleistung. Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahren kann – außer bei Meldeversäumnissen – das Arbeitslosengeld II mit Ausnahme der Leistungen für Unterkunft und Heizung sogar ganz gestrichen werden. Generell wird bei allen Pflichtverletzungen der im Anschluss an Arbeitslosengeld eventuell zustehende Zuschlag ausgesetzt. Die Kürzungen laufen grundsätzlich drei Monate. Wenn Sanktionen sich überschneiden, werden die Kürzungen zusammengezählt. Bei einer Minderung um mehr als 30 Prozent können ergänzende Sachleistungen erbracht werden. Sie sollen erbracht werden, wenn der erwerbsfähige Hilfebedürftige mit minderjährigen Kindern zusammenlebt.

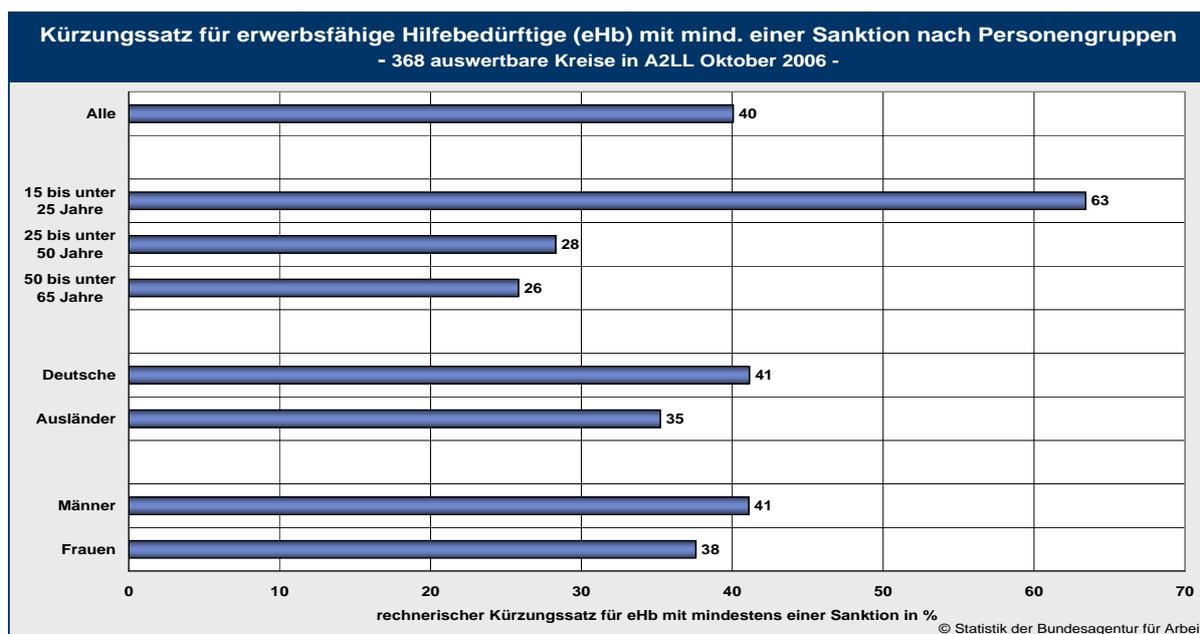
Änderungen der Sanktionsregelungen zum 1. Januar 2007

Seit Beginn des Jahres 2007 kann von der Sanktion das gesamte Arbeitslosengeld II, also auch die Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie Leistungen für Mehrbedarfe, in stärkerem Maße erfasst werden. Bei der ersten Pflichtverletzung erfolgt im Allgemeinen weiterhin eine Absenkung um 30 Prozent der Regelleistung für drei Monate, bei einer wiederholten Pflichtverletzung um 60 Prozent der Regelleistung. Bei jeder weiteren wiederholten Pflichtverletzung entfällt die gesamte Leistung. Eine wiederholte Pflichtverletzung liegt vor, wenn seit Beginn des vorangegangenen Sanktionszeitraumes noch kein Jahr vergangen ist. Der Träger kann den vollständigen Wegfall der Leistung auf eine Absenkung um 60 Prozent der Regelleistung abmildern, wenn der erwerbsfähige Hilfebedürftige sich nachträglich bereit erklärt, seinen Pflichten nachzukommen. Ein Meldeversäumnis führt wie bisher zu einer Reduzierung um 10 Prozent der Regelleistung, bei wiederholter Pflichtverletzung um den Prozentsatz, der sich aus der Summe des Prozentsatzes der vorangegangenen Minderung und zusätzlichen 10% ergibt.

Auch bei Jugendlichen erfolgt eine Verschärfung der Sanktionen: Seit Beginn des Jahres 2007 sind im Falle einer wiederholten Pflichtverletzung auch die Leistungen für Unterkunft und Heizung von der Sanktion betroffen. Die Kosten für Unterkunft und Heizung können jedoch unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls wieder übernommen werden, wenn der Jugendliche sich nachträglich bereit erklärt, seinen Pflichten nachzukommen.

Die erwerbsfähigen Personen, die im Oktober mit mindestens einer Sanktion belastet waren, hatten einen rechnerischen **Kürzungssatz** von durchschnittlich 40 Prozent (bezogen auf die Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts nach § 20 SGB II).⁷ Die effektive Kürzung kann zurzeit noch nicht ermittelt werden; sie hängt von zwei Faktoren ab: vom individuell anerkannten tatsächlichen Bedarf und davon, ob es sich um eine wiederholte Sanktion handelt. Im letzteren Fall werden die sich aus den Kürzungssätzen ergebenden jeweiligen Absolutbeträge addiert und auf das Arbeitslosengeld II angerechnet. Der Kürzungsbetrag, der über die bewilligte Regelleistung hinausgeht, kann auch zu einer Minderung anderer Geldleistungen der Grundsicherung führen (also z.B. der Kosten der Unterkunft oder der Mehrbedarfe). Der Kürzungssatz nimmt mit der Zahl der Sanktionen tendenziell zu – bei einer Sanktion betrug er durchschnittlich 38 Prozent⁸, bei drei Sanktionen 52 Prozent und bei fünf Sanktionen 103 Prozent⁹. Auch hier zeigt die Differenzierung nach Alter markante Unterschiede:

Abbildung 6:



Während für Jüngere die Regelleistung im Durchschnitt um 63 Prozent reduziert wurde, betrug die Kürzung für 25- bis unter 50-Jährige und für 50- bis unter 65-Jährige nur 28 Prozent bzw. 26 Prozent (vgl. Abbildung 6). Hauptgrund dafür ist, dass Hilfebedürftigen unter 25 Jahren bei Pflichtverletzungen – mit Ausnahme von Meldeversäumnissen - die Regelleistung ganz gestrichen werden kann. Es werden dann lediglich noch die Kosten der Unterkunft und Heizung übernommen, die direkt an den Vermieter ausgezahlt werden sollen.

⁷ Berechnung: Summe der Kürzungssätze aller Sanktionen geteilt durch Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit mindestens einer Sanktion.

⁸ Der durchschnittliche Kürzungssatz beträgt mehr als 30 Prozent, da bei Jugendlichen die Regelleistung stärker gemindert werden kann.

⁹ Kürzungssätze von mehr als 100 Prozent treten auf, wenn nicht nur die Regelleistungen, sondern auch andere Geldleistungen gemindert werden.

3. Zum Vergleich: Sperrzeiten im SGB III

Bei versicherungswidrigem Verhalten ohne wichtigen Grund ruht die Auszahlung von Arbeitslosengeld für die Dauer einer Sperrzeit. In § 144 SGB III werden folgende Formen **versicherungswidrigen Verhaltens** aufgezählt: Arbeitsaufgabe, Arbeitsablehnung, unzureichende Eigenbemühungen, Ablehnung bzw. Abbruch einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme, Meldeversäumnis und verspätete Arbeitsuchendmeldung. Die **Dauer der Sperrzeit** hängt von der Art des versicherungswidrigen Verhaltens ab und reicht von einer Woche bei Meldeversäumnis oder bei verspäteter Arbeitsuchendmeldung über zwei Wochen bei unzureichenden Eigenbemühungen bis zu drei, sechs und zwölf Wochen je nach Fallkonstellation bei den anderen Sperrzeitgründen. Der Anspruch auf Arbeitslosengeld erlischt, wenn der Arbeitslose Anlass für den Eintritt von Sperrzeiten mit einer Dauer von insgesamt mindestens 21 Wochen gegeben hat.

Sperrzeiten nach dem SGB III werden – anders als die in diesem Bericht dargestellten Sanktionen – nicht als Bestandsgröße zu einem Stichtag, sondern als **Stromgröße** erhoben. Es wird erfasst, wie viele Sperrzeiten welcher Art in einem bestimmten Zeitraum ausgesprochen wurden. Deshalb können die statistischen Ergebnisse zu den Sperrzeiten nicht unmittelbar mit den bisher vorliegenden Informationen zu Sanktionen verglichen werden. Die aktuellen Ergebnisse aus der Statistik der Sperrzeiten zeigen folgendes Bild:

Grund für Sperrzeit - alle 439 Kreise in Deutschland -	Berichtszeitraum		
	Oktober 2006	September 2006	August 2006
Insgesamt:	52.275	50.067	45.666
dav.: Arbeitsaufgabe	15.438	14.592	14.078
Arbeitsablehnung	1.562	1.578	1.441
Unzureichende Eigenbemühungen	492	450	406
Ablehnung berufl. Eingliederungsmaßnahme	874	659	539
Abbruch berufl. Eingliederungsmaßnahme	245	203	184
Meldeversäumnis	12.709	13.368	11.946
Verspätete Arbeitsuchendmeldung	20.726	19.037	16.923
Erlöschen des Leistungsanspruchs	229	180	149
nachrichtlich:			
Bestand Arbeitslosengeld-Empfänger	1.189.984	1.228.618	1.305.058

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei haben Sperrzeiten wegen verspäteter Arbeitsuchendmeldung, Arbeitsaufgabe und Meldeversäumnis mit Abstand das größte Gewicht. Es wird in diesem Zusammenhang darauf verzichtet, eine Sanktionsquote zu bilden, da folgende Unschärfen zu beachten sind: (1) Die Dauer der Sanktionen ist sehr unterschiedlich. So dürften einerseits z.B. im Laufe eines Monats ausgesprochene Sperrzeiten wegen Meldeversäumnissen bei einer Dauer von einer Woche etwa nur zu einem Viertel am Stichtag noch wirksam sein. Andererseits können Sperrzeiten z.B. wegen Arbeitsaufgabe oder Arbeitsablehnung bis zu 12 Wochen bestandswirksam sein. (2) Die Arbeitsaufgabe hat zur Folge, dass der Leistungsfall im Bestand für die Dauer der Sperrzeit nicht gezählt wird; dies gilt auch für die Spanne der Sperrzeiten, die über sechs Wochen hinaus gehen – deshalb ist der Bezug zum Bestand verzerrt.

Tabellenanhang

- Tab. 1a: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
- Tab. 1b: Anteile der Sanktionen nach Geschlecht, Alter und Nationalität der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
- Tab. 1c: Sanktionsquote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Geschlecht, Alter und Nationalität
- Tab. 2a: Sanktionen gegenüber arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
- Tab. 2b: Anteile der Sanktionen nach Geschlecht, Alter und Nationalität der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
- Tab. 2c: Sanktionsquote der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Geschlecht, Alter und Nationalität
- Tab. 3: Kürzungssatz für erwerbsfähige Hilfebedürftige bezogen auf den Regelsatz Arbeitslosengeld II
- Tab. 4a: Sanktionen gegenüber Bedarfsgemeinschaften
- Tab. 4b: Anteile der Sanktionen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft
- Tab. 4c: Sanktionsquote nach Typ der Bedarfsgemeinschaft
- Tab. 5: Sanktionen nach Gründen
- Tab. 6a: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Ländern
- Tab. 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen

Tabelle 1a: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

416 auswertbare Kreise - Oktober 2006

Sanktionen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
absolut								
Sanktionen gegenüber eHb	125.061	88.847	36.214	41.472	75.179	8.410	102.328	22.327
eHb mit mindestens einer Sanktion	95.379	67.345	28.034	32.057	56.711	6.611	77.841	17.192
davon:								
eHb mit einer Sanktion	75.046	52.720	22.326	25.724	43.970	5.352	61.241	13.508
eHb mit zwei Sanktionen	14.000	9.971	4.029	4.281	8.828	891	11.334	2.625
eHb mit drei Sanktionen	4.476	3.276	1.200	1.439	2.765	272	3.677	794
eHb mit vier Sanktionen	1.207	908	299	376	763	68	1.027	177
eHb mit fünf und mehr Sanktionen	650	470	180	237	385	28	562	88

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 1b: Anteile der Sanktionen nach Geschlecht, Alter und Nationalität der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

416 auswertbare Kreise - Oktober 2006

Sanktionen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
Anteil in %								
Sanktionen gegenüber eHb	100,0	71,0	29,0	33,2	60,1	6,7	81,8	17,9
eHb mit mindestens einer Sanktion	100,0	70,6	29,4	33,6	59,5	6,9	81,6	18,0
davon:								
eHb mit einer Sanktion	100,0	70,3	29,7	34,3	58,6	7,1	81,6	18,0
eHb mit zwei Sanktionen	100,0	71,2	28,8	30,6	63,1	6,4	81,0	18,8
eHb mit drei Sanktionen	100,0	73,2	26,8	32,1	61,8	6,1	82,1	17,7
eHb mit vier Sanktionen	100,0	75,2	24,8	31,2	63,2	5,6	85,1	14,7
eHb mit fünf und mehr Sanktionen	100,0	72,3	27,7	36,5	59,2	4,3	86,5	13,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 1c: Sanktionsquote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Geschlecht, Alter und Nationalität

416 auswertbare Kreise - Oktober 2006

Sanktionen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
Anteil in %								
eHb mit mindestens einer Sanktion	1,9	2,7	1,1	3,2	1,9	0,6	1,9	1,8
eHb mit einer Sanktion	1,5	2,1	0,9	2,5	1,5	0,5	1,5	1,4
eHb mit zwei Sanktionen	0,3	0,4	0,2	0,4	0,3	0,1	0,3	0,3
eHb mit drei Sanktionen	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
eHb mit vier Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
eHb mit fünf und mehr Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2a: Sanktionen gegenüber arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
	absolut							
Sanktionen gegenüber arbeitslosen eHb	70.451	50.459	19.992	18.854	46.401	5.196	57.540	12.911
Sanktionen gegenüber allen eHb	112.176	79.516	32.660	37.792	66.854	7.530	91.886	20.254
Anteil in %	62,8	63,5	61,2	49,9	69,4	69,0	62,6	63,7
arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion	53.399	37.913	15.486	14.521	34.824	4.054	43.431	9.968
davon:								
arbeitslose eHb mit einer Sanktion	41.635	29.350	12.285	11.584	26.793	3.258	33.795	7.840
arbeitslose eHb mit zwei Sanktionen	8.129	5.842	2.287	1.981	5.592	556	6.621	1.508
arbeitslose eHb mit drei Sanktionen	2.594	1.929	665	685	1.724	185	2.115	479
arbeitslose eHb mit vier Sanktionen	690	528	162	170	482	38	593	97
arbeitslose eHb mit fünf und mehr Sanktionen	351	264	87	101	233	17	307	44
alle eHb mit mindestens einer Sanktion	84.565	59.590	24.975	28.741	49.956	5.868	69.059	15.474
Anteil in %	63,1	63,6	62,0	50,5	69,7	69,1	62,9	64,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2b: Anteile der Sanktionen nach Geschlecht, Alter und Nationalität der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
	Anteil in %							
Sanktionen gegenüber arbeitslosen eHb	100,0	71,6	28,4	26,8	65,9	7,4	81,7	18,3
arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion	100,0	71,0	29,0	27,2	65,2	7,6	81,3	18,7
davon:								
arbeitslose eHb mit einer Sanktion	100,0	70,5	29,5	27,8	64,4	7,8	81,2	18,8
arbeitslose eHb mit zwei Sanktionen	100,0	71,9	28,1	24,4	68,8	6,8	81,4	18,6
arbeitslose eHb mit drei Sanktionen	100,0	74,4	25,6	26,4	66,5	7,1	81,5	18,5
arbeitslose eHb mit vier Sanktionen	100,0	76,5	23,5	24,6	69,9	5,5	85,9	14,1
arbeitslose eHb mit fünf und mehr Sanktionen	100,0	75,2	24,8	28,8	66,4	4,8	87,5	12,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2c: Sanktionsquote der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Geschlecht, Alter und Nationalität

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
	Anteil in %							
arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion	2,4	3,2	1,5	7,2	2,3	0,8	2,4	2,5
arbeitslose eHb mit einer Sanktion	1,9	2,5	1,2	5,8	1,8	0,7	1,9	2,0
arbeitslose eHb mit zwei Sanktionen	0,4	0,5	0,2	1,0	0,4	0,1	0,4	0,4
arbeitslose eHb mit drei Sanktionen	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1
arbeitslose eHb mit vier Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
arbeitslose eHb mit fünf und mehr Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Kürzungssatz für erwerbsfähige Hilfebedürftige bezogen auf den Regelsatz Arbeitslosengeld II

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) nach soziodemographischen Merkmalen							
	Alle	Geschlecht		Alter			Nationalität	
		Männer	Frauen	15 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	Deutsche	Ausländer
Anteil am Regelsatz Alg II in %								
Sanktionen gegenüber eHb	30	31	29	48	21	20	31	27
eHb mit mindestens einer Sanktion	40	41	38	63	28	26	41	35
dar.: mit einer Sanktion *)	38	39	36	65	24	23	39	33
zwei Sanktionen	39	41	35	50	34	31	40	37
drei Sanktionen	52	54	47	62	48	44	53	52
vier Sanktionen	76	77	75	95	67	62	76	77
fünf und mehr Sanktionen **)	103	105	99	132	86	89	105	92

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Im Allgemeinen galt im Berichtsmonat zwar, dass für jedes Meldeversäumnis die Arbeitslosengeld-II-Regelleistung um 10 Prozent und bei allen anderen Pflichtverletzungen um 30 Prozent reduziert wird. Der durchschnittliche Kürzungssatz bei eHb mit einer Sanktion liegt aber über 30 Prozent. Der Hauptgrund ist, dass für 15- bis unter 25-Jährige hinsichtlich der Absenkung des Arbeitslosengeldes II andere Regelungen gelten (§ 31 (5) SGB II) .

**) Bei einer wiederholt Sanktion kann der Kürzungsbetrag, der über die bewilligte Regelleistung hinausgeht, auch zu einer Minderung anderer Geldleistungen der Grundsicherung führen.

Tabelle 4a: Sanktionen gegenüber Bedarfsgemeinschaften

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Typ				
	Alle	Single-BG	Allein- erziehend	Paar ohne Kinder	Paar mit Kindern
	absolut				
Sanktionen gegenüber BG	112.268	65.421	10.909	11.848	21.597
BG mit mindestens einer Sanktion	82.973	48.397	8.017	8.687	15.946
dar.: mit einer Sanktion	63.443	36.895	6.066	6.673	12.250
zwei Sanktionen	13.186	7.773	1.334	1.344	2.495
drei Sanktionen	4.339	2.637	441	412	764
vier Sanktionen	1.251	713	96	152	267
fünf und mehr Sanktionen	754	379	80	106	170

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4b: Anteile der Sanktionen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Typ				
	Alle	Single-BG	Allein- erziehend	Paar ohne Kinder	Paar mit Kindern
	Anteil in%				
Sanktionen gegenüber BG	100,0	58,3	9,7	10,6	19,2
BG mit mindestens einer Sanktion	100,0	58,3	9,7	10,5	19,2
dar.: mit einer Sanktion	100,0	58,2	9,6	10,5	19,3
zwei Sanktionen	100,0	58,9	10,1	10,2	18,9
drei Sanktionen	100,0	60,8	10,2	9,5	17,6
vier Sanktionen	100,0	57,0	7,7	12,2	21,3
fünf und mehr Sanktionen	100,0	50,3	10,6	14,1	22,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4c: Sanktionsquote nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionen	Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Typ				
	Alle	Single-BG	Allein- erziehend	Paar ohne Kinder	Paar mit Kindern
	Anteil in%				
BG mit mindestens einer Sanktion	2,5	2,9	1,4	2,0	2,8
dar.: mit einer Sanktion	1,9	2,2	1,1	1,6	2,1
zwei Sanktionen	0,4	0,5	0,2	0,3	0,4
drei Sanktionen	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
vier Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
fünf und mehr Sanktionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Sanktionen nach Gründen - Teil 1 -

368 auswertbare Kreise in A2LL - Oktober 2006

Sanktionsgrund		absolut	Anteil in %
Sanktionen (bis zur fünften Sanktion)		111.538	100,0
davon:			
Weigerung, eine EV abzuschließen oder die in ihr festgelegten Pflichten zu erfüllen		18.980	17,0
Weigerung Eingliederungsvertrag abzuschließen	§ 31 (1) Nr. 1a SGB II	1.048	0,9
Verletzung von Pflichten des Eingliederungsvertrags	§ 31 (1) Nr. 1b SGB II	17.932	16,1
Weigerung, eine zumutbare Arbeit, Ausbildung oder Arbeitsgelegenheit aufzunehmen oder auszuführen		16.732	15,0
Weigerung Arbeitsgelegenheiten anzunehmen	§ 31 (1) Nr. 1c,1d SGB II	6.735	6,0
Weigerung Ausbildung aufzunehmen	§ 31 (1) Nr. 1c SGB II	378	0,3
Weigerung Aufnahme zumutbarer Arbeit	§ 31 (1) Nr. 1c SGB II	9.619	8,6
Weigerung, eine zumutbare Arbeit, Ausbildung oder Arbeitsgelegenheit fortzuführen		7.936	7,1
Weigerung Fortführung Arbeitsgelegenheit	§ 31 (1) Nr. 1c SGB II	3.120	2,8
Weigerung Fortführung Ausbildung	§ 31 (1) Nr. 1c SGB II	861	0,8
Weigerung Fortführung zumutbarer Arbeit	§ 31 (1) Nr. 1c SGB II	3.955	3,5
Abbruch einer Eingliederungsmaßnahme	§ 31 (1) Nr. 2 SGB II	5.124	4,6
Meldeversäumnis		57.395	51,5
Fehlende Meldung	§ 31 (2) SGB II	56.042	50,2
zur ärztlichen Untersuchung nicht erschienen	§ 31 (2) SGB II	1.083	1,0
zur psychologischen Untersuchung nicht erschienen	§ 31 (2) SGB II	270	0,2
Minderung von Einkommen und Vermögen sowie unwirtschaftliches Verhalten		542	0,5
Minderung des Einkommens	§ 31 (4) Nr. 1 SGB II	373	0,3
Minderung des Vermögens	§ 31 (4) Nr. 1 SGB II	60	0,1
Fortsetzung unwirtschaftlichen Verhaltens	§ 31 (4) Nr. 2 SGB II	109	0,1
Sperrzeiten		4.435	4,0
festgestellte Sperrzeit	§ 31 (4) Nr. 3a SGB II	1.847	1,7
begründete Sperrzeit	§ 31 (4) Nr. 3b SGB II	2.588	2,3
Sonstiges		394	0,4
nachrichtlich: weitere Sanktionen (ab der sechsten Sanktion)		638	X

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Sanktionen nach Gründen - Teil 2 -

416 auswertbare Kreise in - Oktober 2006

Sanktionsgrund		absolut	Anteil in %
Sanktionen (bis zur fünften Sanktion) davon:		124.423	100,0
Weigerung, eine EV abzuschließen oder die in ihr festgelegten Pflichten zu erfüllen		22.452	18,0
Weigerung Eingliederungsvertrag abzuschließen	§ 31 (1) Nr. 1a SGB II	2.397	1,9
Verletzung von Pflichten des Eingliederungsvertrags	§ 31 (1) Nr. 1b SGB II	20.055	16,1
Weigerung, eine zumutbare Arbeit, Ausbildung, Arbeitsgelegenheit, ein zumutbares Angebot nach §15a SGB II oder eine sonstige in der Eingliederungsvereinbarung vereinbarte Maßnahme aufzunehmen, auszuführen oder fortzuführen	§ 31 (1) Nr. 1c,1d SGB II	27.419	22,0
Abbruch einer Eingliederungsmaßnahme	§ 31 (1) Nr. 2 SGB II	5.779	4,6
Meldeversäumnis	§ 31 (2) SGB II	62.546	50,3
Fehlende Meldung		61.009	49,0
zur ärztlichen Untersuchung nicht erschienen oder zur psychologischen Untersuchung nicht erschienen		1.537	1,2
Minderung von Einkommen und Vermögen sowie unwirtschaftliches Verhalten		637	0,5
Minderung des Einkommens und des Vermögens	§ 31 (4) Nr. 1 SGB II	504	0,4
Fortsetzung unwirtschaftlichen Verhaltens	§ 31 (4) Nr. 2 SGB II	133	0,1
Sperrzeiten		5.196	4,2
festgestellte Sperrzeit	§ 31 (4) Nr. 3a SGB II	2.099	1,7
begründete Sperrzeit	§ 31 (4) Nr. 3b SGB II	3.097	2,5
Sonstiges		394	0,3
nachrichtlich: weitere Sanktionen (ab der sechsten Sanktion)		638	X

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6a: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Ländern

416 bzw. 368 auswertbare Kreise - Oktober 2006

Land	eHb			Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz	
	insgesamt	arbeitslos			absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %	
	Anzahl der bundesweit ausgewerteten bzw. auswertbaren Kreise									
	416 Kreise	368 Kreise mit vollständigen Daten in A2LL		416 Kreise	416 Kreise		368 Kreise mit vollständigen Daten in A2LL		368 Kreise mit vollständigen Daten in A2LL	
Schleswig-Holstein	165.072	165.072	72.006	4.711	3.575	2,2	2.118	2,9	39	
Hamburg	149.253	149.253	61.511	2.565	2.141	1,4	1.377	2,2	39	
Niedersachsen	467.098	386.160	183.142	11.724	9.149	2,0	4.771	2,6	41	
Bremen	72.697	72.697	33.419	2.059	1.431	2,0	897	2,7	36	
Nordrhein-Westfalen	1.115.686	1.036.454	519.477	25.152	19.592	1,8	10.732	2,1	38	
Hessen	317.455	195.627	94.671	8.633	6.992	2,2	2.404	2,5	34	
Rheinland-Pfalz	183.017	177.606	81.110	6.644	4.983	2,7	2.942	3,6	41	
Baden-Württemberg	357.824	332.367	147.178	10.916	8.334	2,3	4.680	3,2	37	
Bayern	394.255	382.219	178.728	14.587	11.138	2,8	7.020	3,9	40	
Saarland	60.572	60.572	28.157	1.388	1.093	1,8	634	2,3	43	
Berlin	452.695	452.695	207.047	8.796	6.576	1,5	4.263	2,1	39	
Brandenburg	219.037	184.905	89.141	4.696	3.521	1,6	1.817	2,0	47	
Mecklenburg-Vorpommern	204.395	204.395	96.877	4.763	3.555	1,7	2.178	2,2	46	
Sachsen	439.258	365.262	175.221	7.703	5.681	1,3	3.116	1,8	42	
Sachsen-Anhalt	268.571	252.406	119.052	6.625	4.491	1,7	2.595	2,2	47	
Thüringen	213.993	200.094	94.386	4.099	3.127	1,5	1.855	2,0	45	
Deutschland	5.080.878	4.617.784	2.181.123	125.061	95.379	1,9	53.399	2,4	40	
Westdeutschland	3.282.929	2.958.027	1.399.399	88.379	68.428	2,1	37.575	2,7	39	
Ostdeutschland	1.797.949	1.659.757	781.724	36.682	26.951	1,5	15.824	2,0	44	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 1 -

auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz	
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %	
Schleswig-Holstein	165.072		4.711	3.575	2,2				
13 auswertbare Kreise darunter:									
13 mit vollständigen Daten in A2LL	165.072	72.006				2.118	2,9	39	
Flensburg, Stadt	9.076	4.407	407	292	3,2	188	4,3	39	
Kiel, Landeshauptstadt	26.450	11.963	516	435	1,6	241	2,0	31	
Lübeck, Hansestadt	22.654	10.447	564	474	2,1	288	2,8	37	
Neumünster, Stadt	8.616	3.744	346	264	3,1	137	3,7	44	
Dithmarschen	10.016	4.701	210	134	1,3	87	1,9	41	
Herzogtum Lauenburg	10.704	4.405	333	204	1,9	129	2,9	34	
Ostholstein	11.852	5.154	271	215	1,8	124	2,4	46	
Pinneberg	16.491	6.975	525	406	2,5	245	3,5	35	
Plön	6.858	2.603	137	106	1,5	52	2,0	45	
Rendsburg-Eckernförde	13.325	5.319	317	251	1,9	135	2,5	41	
Segeberg	12.066	4.984	297	243	2,0	153	3,1	40	
Steinburg	8.685	3.739	457	321	3,7	197	5,3	31	
Stormarn	8.279	3.565	331	230	2,8	142	4,0	54	
Hamburg	149.253	61.511	2.565	2.141	1,4	1.377	2,2	39	
Hamburg, Freie und Hansestadt	149.253	61.511	2.565	2.141	1,4	1.377	2,2	39	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 2 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Niedersachsen	467.098		11.724	9.149	2,0			
43 auswertbare Kreise darunter:								
33 mit vollständigen Daten in A2LL	386.160	183.142				4.771	2,6	41
Braunschweig, Stadt	19.895	9.496	634	471	2,4	272	2,9	42
Salzgitter, Stadt	9.157	4.449	362	276	3,0	188	4,2	40
Wolfsburg, Stadt	6.561	3.553	182	124	1,9	80	2,3	39
Gifhorn	9.226	4.402	171	162	1,8	120	2,7	41
Goslar	11.254	5.593	312	245	2,2	170	3,0	42
Helmstedt	6.792	3.845	217	151	2,2	120	3,1	35
Northeim	9.396	4.588	195	152	1,6	97	2,1	45
Peine	7.923	.	132	120	1,5	.	.	.
Wolfenbüttel	7.221	3.373	139	104	1,4	74	2,2	41
Region Hannover	85.519	41.844	1.332	1.101	1,3	778	1,9	37
Diepholz	10.179	4.335	216	165	1,6	109	2,5	51
Hameln-Pyrmont	12.542	5.403	385	319	2,5	192	3,6	36
Hildesheim	18.750	9.642	724	541	2,9	354	3,7	40
Holzminde	5.435	2.565	102	88	1,6	60	2,3	48
Nienburg (Weser)	7.297	3.286	218	189	2,6	126	3,8	43
Schaumburg	10.430	5.115	116	105	1,0	47	0,9	70
Celle	12.873	5.361	609	370	2,9	225	4,2	48
Cuxhaven	12.434	6.144	299	214	1,7	143	2,3	42
Harburg	9.529	4.083	326	278	2,9	182	4,5	39
Lüchow-Dannenberg	4.094	2.124	105	68	1,7	51	2,4	46
Lüneburg	11.413	4.868	136	117	1,0	81	1,7	35
Osterholz	4.406	.	137	125	2,8	.	.	.
Rotenburg (Wümme)	7.442	.	160	132	1,8	.	.	.
Soltau-Fallingb.ostel	7.564	.	263	242	3,2	.	.	.
Stade	11.325	5.617	259	171	1,5	112	2,0	37
Uelzen	6.631	3.005	230	184	2,8	120	4,0	46
Verden	6.510	.	91	84	1,3	.	.	.
Delmenhorst, Stadt	8.381	3.643	279	200	2,4	117	3,2	33
Emden, Stadt	4.515	2.311	60	52	1,2	33	1,4	37
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	13.377	6.357	394	288	2,2	212	3,3	36
Osnabrück, Stadt	11.368	5.102	518	335	2,9	202	4,0	34
Wilhelmshaven, Stadt	8.975	4.004	38	33	0,4	20	0,5	25
Aurich	13.355	6.275	219	165	1,2	100	1,6	48
Cloppenburg	7.460	3.275	295	197	2,6	117	3,6	51
Emsland	11.218	.	378	336	3,0	.	.	.
Friesland	5.932	2.786	92	77	1,3	48	1,7	50
Grafschaft Bentheim	5.645	.	101	86	1,5	.	.	.
Leer	10.148	.	292	238	2,3	.	.	.
Oldenburg	5.748	.	169	162	2,8	.	.	.
Osnabrück	14.334	.	453	369	2,6	.	.	.
Vechta	4.949	2.166	134	114	2,3	72	3,3	48
Wesermarsch	6.190	2.854	139	114	1,8	87	3,0	26
Wittmund	3.705	1.678	111	85	2,3	62	3,7	46
Bremen								
2 auswertbare Kreise darunter:	72.697		2.059	1.431	2,0			
2 mit vollständigen Daten in A2LL	72.697	33.419				897	2,7	36
Bremen, Stadt	55.651	24.763	1.607	1.168	2,1	716	2,9	34
Bremerhaven, Stadt	17.046	8.656	452	263	1,5	181	2,1	44

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 3 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Nordrhein-Westfalen	1.115.686		25.152	19.592	1,8			
47 auswertbare Kreise darunter:								
42 mit vollständigen Daten in A2LL	1.036.454	519.477				10.732	2,1	38
Düsseldorf, Stadt	46.345	22.462	1.573	925	2,0	447	2,0	27
Duisburg, Stadt	53.111	27.918	1.394	1.068	2,0	639	2,3	29
Essen, Stadt	56.552	29.913	535	480	0,8	342	1,1	35
Krefeld, Stadt	20.487	9.484	562	382	1,9	185	2,0	34
Mönchengladbach, Stadt	26.571	13.676	605	494	1,9	336	2,5	44
Oberhausen, Stadt	19.924	10.606	340	293	1,5	175	1,7	37
Remscheid, Stadt	8.294	3.992	138	121	1,5	81	2,0	43
Solingen, Stadt	10.868	4.415	336	256	2,4	137	3,1	40
Wuppertal, Stadt	33.466	16.826	445	400	1,2	257	1,5	27
Mettmann	26.749	11.505	620	517	1,9	256	2,2	39
Rhein-Kreis Neuss	21.554	10.358	825	532	2,5	327	3,2	39
Wesel	28.152	12.950	618	523	1,9	305	2,4	41
Aachen, Stadt	18.936	10.712	239	206	1,1	137	1,3	40
Bonn, Stadt	18.103	8.410	311	279	1,5	149	1,8	46
Köln, Stadt	87.440	42.727	981	834	1,0	446	1,0	33
Leverkusen, Stadt	10.715	5.956	147	120	1,1	92	1,5	31
Aachen	20.115	11.719	504	401	2,0	277	2,4	44
Düren	15.957	.	703	599	3,8	.	.	.
Rhein-Erft-Kreis	25.442	13.725	545	480	1,9	330	2,4	46
Euskirchen	8.126	3.677	172	139	1,7	85	2,3	36
Heinsberg	14.255	7.489	487	367	2,6	246	3,3	41
Oberbergischer Kreis	13.852	6.667	350	270	1,9	186	2,8	39
Rheinisch-Bergischer Kreis	12.909	7.096	219	192	1,5	124	1,7	39
Rhein-Sieg-Kreis	27.334	12.051	227	199	0,7	108	0,9	50
Botrop, Stadt	8.745	4.446	206	160	1,8	99	2,2	41
Gelsenkirchen, Stadt	33.490	17.771	899	718	2,1	428	2,4	35
Borken	13.587	.	420	315	2,3	.	.	.
Recklinghausen	52.522	27.110	771	682	1,3	398	1,5	41
Steinfurt	15.814	.	315	300	1,9	.	.	.
Warendorf	12.997	6.097	268	222	1,7	143	2,3	34
Bielefeld, Stadt	27.270	13.811	1.108	720	2,6	508	3,7	32
Gütersloh	14.450	6.200	454	306	2,1	207	3,3	46
Herford	13.601	6.492	437	309	2,3	180	2,8	42
Höxter	6.799	3.045	103	84	1,2	41	1,3	38
Lippe	22.791	11.123	529	398	1,7	288	2,6	33
Minden-Lübbecke	16.214	.	479	406	2,5	.	.	.
Paderborn	17.610	8.980	507	408	2,3	281	3,1	37
Bochum, Stadt	29.616	15.583	810	565	1,9	335	2,1	39
Dortmund, Stadt	62.019	31.980	942	750	1,2	487	1,5	37
Hagen, Stadt	18.173	8.494	455	343	1,9	212	2,5	43
Herne, Stadt	16.594	9.250	391	317	1,9	241	2,6	37
Ennepe-Ruhr-Kreis	17.660	.	480	396	2,2	.	.	.
Märkischer Kreis	25.738	11.279	1.388	1.061	4,1	559	5,0	44
Olpe	4.511	2.104	99	73	1,6	51	2,4	40
Siegen-Wittgenstein	13.662	6.882	274	227	1,7	144	2,1	40
Soest	16.809	8.898	311	279	1,7	172	1,9	51
Unna	29.757	15.598	630	476	1,6	291	1,9	41

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 4 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Hessen								
25 auswertbare Kreise	317.455		8.633	6.992	2,2			
darunter:								
13 mit vollständigen Daten in A2LL	195.627	94.671				2.404	2,5	34
Darmstadt, Stadt	9.184	4.745	225	186	2,0	156	3,3	29
Frankfurt am Main, Stadt	51.383	24.018	760	648	1,3	411	1,7	32
Offenbach am Main, Stadt	13.652	5.487	391	336	2,5	195	3,6	31
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20.098	.	1.167	935	4,7	.	.	.
Bergstraße	11.777	.	294	245	2,1	.	.	.
Darmstadt-Dieburg	11.288	.	327	290	2,6	.	.	.
Groß-Gerau	12.908	6.821	237	192	1,5	148	2,2	40
Hochtaunuskreis	6.092	.	163	148	2,4	.	.	.
Main-Kinzig-Kreis	16.099	.	546	459	2,9	.	.	.
Main-Taunus-Kreis	6.132	.	118	104	1,7	.	.	.
Odenwaldkreis	4.165	.	57	50	1,2	.	.	.
Offenbach	15.511	.	383	303	2,0	.	.	.
Rheingau-Taunus-Kreis	5.576	.	147	124	2,2	.	.	.
Wetteraukreis	12.704	5.935	377	289	2,3	178	3,0	38
Gießen	15.373	8.898	162	150	1,0	105	1,2	41
Lahn-Dill-Kreis	13.531	6.777	128	115	0,8	66	1,0	42
Limburg-Weilburg	9.679	3.936	157	122	1,3	49	1,2	42
Marburg-Biedenkopf	10.802	.	276	216	2,0	.	.	.
Kassel, Stadt	21.866	11.396	870	666	3,0	464	4,1	32
Fulda	8.622	.	341	276	3,2	.	.	.
Hersfeld-Rotenburg	5.666	.	173	147	2,6	.	.	.
Kassel	10.849	5.391	597	419	3,9	281	5,2	35
Schwalm-Eder-Kreis	9.588	4.407	365	308	3,2	183	4,2	36
Waldeck-Frankenberg	7.959	3.357	208	147	1,8	82	2,4	36
Werra-Meißner-Kreis	6.951	3.503	164	117	1,7	86	2,5	36
Rheinland-Pfalz								
36 auswertbare Kreise	183.017		6.644	4.983	2,7			
darunter:								
34 mit vollständigen Daten in A2LL	177.606	81.110				2.942	3,6	41
Koblenz, Stadt	7.986	3.759	286	251	3,1	155	4,1	37
Ahrweiler	4.217	1.799	94	79	1,9	39	2,2	48
Altenkirchen (Westerwald)	6.271	2.927	265	214	3,4	121	4,1	48
Bad Kreuznach	8.854	4.141	260	183	2,1	126	3,0	40
Birkenfeld	5.202	2.323	167	130	2,5	68	2,9	61
Cochem-Zell	1.959	812	33	29	1,5	21	2,6	53
Mayen-Koblenz	10.055	4.608	265	231	2,3	121	2,6	37
Neuwied	9.463	4.322	374	284	3,0	179	4,1	34
Rhein-Hunsrück-Kreis	4.358	1.915	85	66	1,5	38	2,0	38
Rhein-Lahn-Kreis	5.373	2.295	290	227	4,2	145	6,3	39
Westerwaldkreis	7.851	3.631	248	190	2,4	116	3,2	39
Trier, Stadt	5.725	2.269	417	248	4,3	127	5,6	40
Bernkastel-Wittlich	3.446	1.148	134	104	3,0	48	4,2	56
Bitburg-Prüm	1.901	827	100	75	3,9	44	5,3	41
Daun	2.313	.	41	32	1,4	.	.	.
Trier-Saarburg	3.082	1.108	151	98	3,2	44	4,0	42
Frankenthal (Pfalz), Stadt	2.635	1.318	84	57	2,2	32	2,4	46
Kaiserslautern, Stadt	8.368	4.201	162	129	1,5	86	2,0	49
Landau in der Pfalz, Stadt	1.795	668	134	91	5,1	56	8,4	40
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	12.591	6.305	499	374	3,0	246	3,9	33
Mainz, Stadt	10.702	4.754	327	256	2,4	170	3,6	38
Neustadt an der Weinstr., St.	2.786	1.136	115	81	2,9	40	3,5	61
Pirmasens, Stadt	4.466	2.231	157	124	2,8	91	4,1	46
Speyer, Stadt	2.803	1.339	120	82	2,9	42	3,1	42
Worms, Stadt	5.442	2.611	91	78	1,4	35	1,3	49
Zweibrücken, Stadt	2.302	1.146	112	82	3,6	47	4,1	46
Alzey-Worms	4.751	2.283	162	147	3,1	104	4,6	43
Bad Dürkheim	3.948	1.804	195	131	3,3	76	4,2	35
Donnersbergkreis	3.859	1.865	136	117	3,0	82	4,4	47
Germersheim	4.569	1.831	231	159	3,5	66	3,6	44
Kaiserslautern	4.104	1.891	67	61	1,5	44	2,3	31
Kusel	3.259	1.849	97	74	2,3	57	3,1	44
Südliche Weinstraße	3.108	1.279	101	84	2,7	47	3,7	40
Rhein-Pfalz-Kreis	3.432	1.715	72	58	1,7	34	2,0	35
Mainz-Bingen	6.943	3.000	506	304	4,4	195	6,5	37
Südwestpfalz	3.098	.	66	53	1,7	.	.	.

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 5 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Baden-Württemberg	357.824		10.916	8.334	2,3			
43 auswertbare Kreise darunter:								
39 mit vollständigen Daten in A2LL	332.367	147.178				4.680	3,2	37
Stuttgart, Landeshauptstadt	29.725	14.654	751	560	1,9	353	2,4	34
Böblingen	10.575	4.788	243	199	1,9	127	2,7	33
Esslingen ¹⁾	15.521	6.072	189	141	0,9	76	1,3	34
Göppingen	8.299	3.420	392	268	3,2	175	5,1	37
Ludwigsburg	13.839	5.747	585	425	3,1	297	5,2	40
Rems-Murr-Kreis	13.051	5.713	283	237	1,8	145	2,5	44
Heilbronn, Stadt	6.796	2.781	267	186	2,7	100	3,6	35
Heilbronn	9.131	4.381	167	143	1,6	95	2,2	42
Hohenlohekreis	2.608	1.143	117	88	3,4	63	5,5	40
Schwäbisch Hall	5.923	2.501	185	142	2,4	83	3,3	46
Main-Tauber-Kreis	3.925	1.848	44	37	0,9	26	1,4	35
Heidenheim	4.863	2.240	297	241	5,0	131	5,8	47
Ostalbkreis	9.846	4.181	287	229	2,3	161	3,9	43
Baden-Baden, Stadt	2.737	1.087	101	88	3,2	44	4,0	25
Karlsruhe, Stadt	15.408	7.064	648	481	3,1	314	4,4	31
Karlsruhe	11.607	4.654	419	313	2,7	174	3,7	32
Rastatt	6.163	2.376	250	174	2,8	91	3,8	35
Heidelberg, Stadt	5.932	3.287	61	56	0,9	44	1,3	30
Mannheim, Universitätsstadt	22.622	10.222	668	566	2,5	364	3,6	33
Neckar-Odenwald-Kreis	4.375	1.756	112	98	2,2	61	3,5	37
Rhein-Neckar-Kreis	17.431	7.977	385	282	1,6	179	2,2	34
Pforzheim, Stadt	7.381	3.223	142	114	1,5	77	2,4	32
Calw	3.582	1.619	57	46	1,3	28	1,7	26
Enzkreis	3.507	1.543	135	93	2,7	62	4,0	48
Freudenstadt	2.961	1.460	48	38	1,3	26	1,8	48
Freiburg im Breisgau, Stadt	11.711	5.550	283	216	1,8	141	2,5	29
Breisgau-Hochschwarzwald	6.503	2.974	175	142	2,2	108	3,6	42
Emmendingen	4.579	1.658	275	209	4,6	131	7,9	40
Ortenaukreis	12.459	.	453	357	2,9	.	.	.
Rottweil	3.539	1.754	154	97	2,7	69	3,9	36
Schwarzwald-Baar-Kreis	6.986	2.990	152	99	1,4	64	2,1	39
Konstanz	10.102	4.339	560	384	3,8	246	5,7	45
Lörrach	8.336	3.432	159	147	1,8	99	2,9	46
Waldshut	5.157	.	259	219	4,2	.	.	.
Reutlingen	8.278	3.480	131	107	1,3	60	1,7	42
Tübingen	6.215	3.241	59	53	0,9	36	1,1	37
Zollernalbkreis	6.375	3.321	134	128	2,0	97	2,9	36
Ulm, Universitätsstadt	5.784	2.367	112	91	1,6	55	2,3	45
Alb-Donau-Kreis	4.316	1.581	187	131	3,0	72	4,6	39
Biberach	3.140	.	221	154	4,9	.	.	.
Bodenseekreis	4.701	.	275	211	4,5	.	.	.
Ravensburg	7.359	2.676	348	224	3,0	125	4,7	35
Sigmaringen	4.476	2.078	146	120	2,7	81	3,9	38

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ ARGE, in der - nach eigenen Angaben - mindestens 50% der Sanktionen in A2LL nicht in einem Regelverfahren, sondern über eine Umgehungslösung mit externer Berechnungshilfe bearbeitet wurde, die keine Informationen für die Statistik lieferte.

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 6 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Bayern								
96 auswertbare Kreise	394.255		14.587	11.138	2,8			
darunter:								
92 mit vollständigen Daten in A2LL	382.219	178.728				7.020	3,9	40
Ingolstadt, Stadt	5.630	2.153	247	196	3,5	96	4,5	37
München, Landeshauptstadt	53.049	27.075	1.918	1.560	2,9	1.065	3,9	33
Rosenheim, Stadt	2.722	1.253	64	51	1,9	21	1,7	33
Altötting	3.732	1.777	139	112	3,0	70	3,9	41
Berchtesgadener Land	2.324	1.027	61	57	2,5	33	3,2	30
Bad Tölz-Wolfratshausen	2.520	1.189	60	52	2,1	35	2,9	30
Dachau	2.003	1.002	114	81	4,0	66	6,6	37
Ebersberg	1.632	945	61	44	2,7	39	4,1	32
Eichstätt	1.318	510	72	61	4,6	31	6,1	40
Erding	2.087	754	98	77	3,7	35	4,6	38
Freising	2.029	799	44	35	1,7	25	3,1	29
Fürstentfeldbruck	4.327	1.757	186	133	3,1	79	4,5	31
Garmisch-Partenkirchen	1.569	686	106	76	4,8	54	7,9	42
Landsberg am Lech	1.991	956	21	20	1,0	14	1,5	43
Miesbach	1.292	.	16	14	1,1	.	.	.
Mühldorf a.Inn	3.605	1.741	77	48	1,3	30	1,7	32
München	4.233	2.117	163	119	2,8	87	4,1	39
Neuburg-Schrobenhausen	1.597	788	131	82	5,1	53	6,7	40
Pfaffenhofen a.d.Ilm	1.945	694	94	64	3,3	28	4,0	56
Rosenheim	4.578	1.992	65	57	1,2	30	1,5	59
Starnberg	2.025	1.023	57	41	2,0	29	2,8	35
Traunstein	3.896	1.684	71	53	1,4	32	1,9	43
Weilheim-Schongau	2.412	1.268	90	71	2,9	56	4,4	36
Landshut, Stadt	2.959	1.490	133	95	3,2	65	4,4	38
Passau, Stadt	2.626	1.237	161	108	4,1	65	5,3	43
Straubing, Stadt	2.863	1.410	120	95	3,3	54	3,8	50
Deggendorf	3.975	1.852	146	91	2,3	52	2,8	48
Freyung-Grafenau	2.124	1.108	72	57	2,7	41	3,7	54
Kelheim	2.094	1.089	47	43	2,1	31	2,8	35
Landshut	2.406	1.056	46	31	1,3	15	1,4	52
Passau	5.706	2.723	233	182	3,2	129	4,7	44
Regen	2.212	1.091	247	123	5,6	91	8,3	119
Rottal-Inn *)	2.673	1.325	56	52	1,9	34	2,6	39
Straubing-Bogen	2.090	936	42	36	1,7	21	2,2	51
Dingolfing-Landau	1.767	755	39	32	1,8	23	3,0	51
Amberg, Stadt	2.961	1.403	162	113	3,8	74	5,3	39
Regensburg, Stadt	7.664	3.484	236	205	2,7	125	3,6	34
Weiden i.d.OPf., Stadt	3.524	1.595	62	54	1,5	37	2,3	39
Amberg-Sulzbach	3.151	1.514	111	74	2,3	49	3,2	33
Cham	3.043	1.320	158	98	3,2	62	4,7	37
Neumarkt i.d.OPf.	2.374	963	46	31	1,3	16	1,7	76
Neustadt a.d.Waldnaab	2.929	1.360	111	88	3,0	48	3,5	43
Regensburg	3.748	1.481	128	98	2,6	60	4,1	42
Schwandorf	4.118	1.966	193	122	3,0	92	4,7	58
Tirschenreuth	2.570	1.444	37	29	1,1	23	1,6	43
Bamberg, Stadt	3.679	1.917	148	117	3,2	76	4,0	43
Bayreuth, Stadt	4.919	1.932	240	163	3,3	74	3,8	44
Coburg, Stadt	3.417	1.655	57	54	1,6	35	2,1	47

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) ARGE, in der - nach eigenen Angaben - mehr als 50% der Sanktionen in A2LL nicht in einem Regelverfahren, sondern über eine Umgehungslösung mit externer Berechnungshilfe bearbeitet wurde, die keine Informationen für die Statistik lieferte.

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 7 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Bayern								
96 auswertbare Kreise	394.255		14.587	11.138	2,8			
darunter:						7.020	3,9	40
92 mit vollständigen Daten in A2LL	382.219	178.728						
Hof, Stadt	4.452	1.901	184	139	3,1	87	4,6	48
Bamberg	2.956	1.534	159	132	4,5	97	6,3	44
Bayreuth	2.929	1.394	78	71	2,4	52	3,7	37
Coburg	3.510	1.398	112	84	2,4	48	3,4	33
Forchheim	2.592	1.227	73	62	2,4	42	3,4	42
Hof	4.314	1.960	194	139	3,2	85	4,3	51
Kronach	2.532	1.056	184	128	5,1	72	6,8	47
Kulmbach	3.492	1.777	107	75	2,1	45	2,5	42
Lichtenfels	2.948	1.466	70	63	2,1	39	2,7	59
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	4.187	1.832	113	85	2,0	55	3,0	26
Ansbach, Stadt	2.090	720	66	45	2,2	26	3,6	45
Erlangen, Stadt	3.665	.	145	117	3,2	.	.	.
Fürth, Stadt	7.081	3.582	304	238	3,4	169	4,7	26
Nürnberg, Stadt	38.879	18.008	1.054	870	2,2	650	3,6	31
Schwabach, Stadt	1.654	742	65	47	2,8	35	4,7	46
Ansbach	3.811	1.638	91	74	1,9	48	2,9	36
Erlangen-Höchststadt	1.941	699	112	77	4,0	50	7,2	39
Fürth	2.547	1.255	42	38	1,5	24	1,9	37
Nürnberger Land	3.493	1.770	94	78	2,2	62	3,5	37
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh.	2.312	936	117	77	3,3	52	5,6	39
Roth	2.489	1.215	102	66	2,7	54	4,4	32
Weißenburg-Gunzenhausen	2.858	1.305	170	114	4,0	80	6,1	38
Aschaffenburg, Stadt	4.488	1.891	296	233	5,2	144	7,6	39
Schweinfurt, Stadt	4.304	.	199	157	3,6	.	.	.
Würzburg, Stadt	6.900	3.118	143	114	1,7	68	2,2	33
Aschaffenburg	3.915	1.924	291	226	5,8	155	8,1	41
Bad Kissingen	3.825	1.749	118	99	2,6	64	3,7	52
Rhön-Grabfeld	3.094	1.378	91	75	2,4	43	3,1	41
Haßberge	2.278	1.054	94	71	3,1	44	4,2	45
Kitzingen	2.450	983	147	102	4,2	57	5,8	40
Miltenberg	3.871	1.966	264	191	4,9	135	6,9	45
Main-Spessart	2.844	1.299	94	81	2,8	54	4,2	42
Schweinfurt	2.876	1.353	45	38	1,3	29	2,1	51
Würzburg	2.775	.	87	81	2,9	.	.	.
Augsburg, Stadt	17.411	9.103	586	458	2,6	304	3,3	46
Kaufbeuren, Stadt	2.385	966	156	111	4,7	63	6,5	40
Kempten (Allgäu), Stadt	2.725	1.008	216	151	5,5	77	7,6	36
Memmingen, Stadt	1.533	674	48	41	2,7	25	3,7	47
Aichach-Friedberg	1.775	835	103	67	3,8	41	4,9	46
Augsburg	4.374	1.813	192	152	3,5	87	4,8	30
Dillingen a.d.Donau	2.210	1.037	158	94	4,3	65	6,3	37
Günzburg	2.695	1.199	46	36	1,3	19	1,6	45
Neu-Ulm	3.888	1.965	72	59	1,5	41	2,1	32
Lindau (Bodensee)	1.670	632	43	35	2,1	22	3,5	38
Ostallgäu	2.237	824	90	67	3,0	34	4,1	44
Unterallgäu	1.932	889	161	116	6,0	72	8,1	41
Donau-Ries	2.245	1.264	141	108	4,8	71	5,6	37
Oberallgäu	2.715	1.093	84	61	2,2	34	3,1	29

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 8 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz	
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %	
Saarland									
5 auswertbare Kreise	60.572		1.388	1.093	1,8				
darunter:									
5 mit vollständigen Daten in A2LL	60.572	28.157				634	2,3	43	
Stadtverband Saarbrücken	30.469	14.698	505	397	1,3	242	1,6	38	
Merzig-Wadern	4.351	1.865	210	149	3,4	99	5,3	40	
Neunkirchen	8.984	3.869	290	227	2,5	129	3,3	46	
Saarlouis	10.190	4.470	289	235	2,3	104	2,3	50	
Saarptal-Kreis	6.578	3.255	94	85	1,3	60	1,8	43	
Berlin	452.695	207.047	8.796	6.576	1,5	4.263	2,1	39	
Berlin, Stadt	452.695	207.047	8.796	6.576	1,5	4.263	2,1	39	
Brandenburg									
15 auswertbare Kreise	219.037		4.696	3.521	1,6				
darunter:									
13 mit vollständigen Daten in A2LL	184.905	89.141				1.817	2,0	47	
Brandenburg an der Havel, St.	10.524	5.005	134	118	1,1	77	1,5	43	
Cottbus, Stadt	12.899	6.911	248	168	1,3	135	2,0	43	
Frankfurt (Oder), Stadt	9.438	4.098	208	165	1,7	84	2,0	60	
Potsdam, Stadt ¹⁾	12.601	5.044	126	118	0,9	68	1,3	60	
Barnim	17.873	8.698	315	270	1,5	175	2,0	38	
Dahme-Spreewald	13.474	5.703	263	172	1,3	96	1,7	50	
Elbe-Elster	14.222	8.054	178	132	0,9	88	1,1	44	
Havelland	16.185	7.145	826	572	3,5	379	5,3	40	
Märkisch-Oderland	21.827	9.967	633	399	1,8	224	2,2	64	
Oberhavel	18.983	.	258	228	1,2	.	.	.	
Oberspreewald-Lausitz	16.882	9.507	317	229	1,4	173	1,8	43	
Potsdam-Mittelmark	13.417	6.652	111	94	0,7	67	1,0	50	
Prignitz	11.375	5.541	274	208	1,8	131	2,4	40	
Spree-Neiße	15.149	.	511	466	3,1	.	.	.	
Teltow-Fläming	14.188	6.816	294	182	1,3	120	1,8	49	
Mecklenburg-Vorpommern									
17 auswertbare Kreise	204.395		4.763	3.555	1,7				
darunter:									
17 mit vollständigen Daten in A2LL	204.395	96.877				2.178	2,2	46	
Greifswald, Hansestadt	7.458	3.590	510	387	5,2	259	7,2	31	
Neubrandenburg, Stadt	10.135	4.992	468	338	3,3	204	4,1	42	
Rostock, Hansestadt	26.885	12.130	714	543	2,0	313	2,6	50	
Schwerin, Landeshauptstadt	14.458	6.352	390	243	1,7	146	2,3	46	
Stralsund, Hansestadt	8.960	4.303	358	226	2,5	109	2,5	37	
Wismar, Hansestadt	6.149	2.772	86	72	1,2	43	1,6	51	
Bad Doberan	10.944	5.039	173	140	1,3	105	2,1	49	
Demmin	13.174	7.243	150	130	1,0	79	1,1	55	
Güstrow	14.567	6.698	223	197	1,4	110	1,6	51	
Ludwigslust	11.463	5.464	294	193	1,7	133	2,4	44	
Mecklenburg-Strelitz	11.305	6.177	194	152	1,3	89	1,4	71	
Müritz	8.559	3.933	177	148	1,7	88	2,2	52	
Nordvorpommern	15.539	7.441	260	207	1,3	136	1,8	52	
Nordwestmecklenburg	11.722	5.628	260	181	1,5	130	2,3	44	
Parchim	11.604	5.680	151	120	1,0	83	1,5	45	
Rügen	8.610	3.692	121	101	1,2	59	1,6	47	
Uecker-Randow	12.863	5.743	234	177	1,4	92	1,6	44	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ ARGE, in der - nach eigenen Angaben - mehr als 50% der Sanktionen in A2LL nicht in einem Regelverfahren, sondern über eine Umgehungslösung mit externer Berechnungshilfe bearbeitet wurde, die keine Informationen für die Statistik lieferte.

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 9 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Sachsen								
28 auswertbare Kreise	439.258		7.703	5.681	1,3			
darunter:								
23 mit vollständigen Daten in A2LL	365.262	175.221				3.116	1,8	42
Chemnitz, Stadt	27.155	11.782	564	428	1,6	259	2,2	43
Plauen, Stadt	7.870	3.414	284	165	2,1	86	2,5	90
Zwickau, Stadt	11.374	6.133	397	278	2,4	187	3,0	45
Annaberg	8.197	3.809	169	105	1,3	67	1,8	46
Chemnitzer Land	12.311	5.904	162	104	0,8	69	1,2	44
Freiberg	12.391	6.151	210	173	1,4	129	2,1	34
Vogtlandkreis	15.623	6.037	279	197	1,3	114	1,9	47
Mittlerer Erzgebirgskreis	8.471	3.936	101	73	0,9	54	1,4	42
Mittweida	12.095	5.659	134	109	0,9	70	1,2	56
Stollberg	7.442	3.737	81	59	0,8	47	1,3	34
Aue-Schwarzenberg	14.533	6.534	155	121	0,8	90	1,4	52
Zwickauer Land	11.689	5.939	131	83	0,7	56	0,9	37
Dresden, Stadt	46.438	21.979	852	597	1,3	409	1,9	35
Görlitz, Stadt	9.067	4.068	262	179	2,0	131	3,2	50
Hoyerswerda, Stadt	6.050	3.151	139	93	1,5	72	2,3	41
Bautzen	16.130	.	245	216	1,3	.	.	.
Meißen	13.610	.	360	282	2,1	.	.	.
Niederschles. Oberlausitzkreis	10.898	5.108	137	103	0,9	70	1,4	40
Riesa-Großenhain	13.265	6.628	183	137	1,0	95	1,4	57
Löbau-Zittau	18.016	.	272	205	1,1	.	.	.
Sächsische Schweiz	13.553	7.426	169	138	1,0	102	1,4	40
Weißeritzkreis	10.202	4.862	159	112	1,1	82	1,7	35
Kamenz	12.567	.	137	119	0,9	.	.	.
Leipzig, Stadt	65.890	32.943	1.240	929	1,4	598	1,8	34
Delitzsch	13.472	6.488	208	153	1,1	108	1,7	37
Leipziger Land	16.159	8.588	238	169	1,0	133	1,5	30
Muldentalkreis	13.673	.	253	223	1,6	.	.	.
Torgau-Oschatz	11.117	4.945	182	131	1,2	88	1,8	51
Sachsen-Anhalt								
21 auswertbare Kreise	268.571		6.625	4.491	1,7			
darunter:								
19 mit vollständigen Daten in A2LL	252.406	119.052				2.595	2,2	47
Dessau, Stadt	9.443	4.022	228	148	1,6	72	1,8	51
Anhalt-Zerbst	8.338	.	138	131	1,6	.	.	.
Bitterfeld	12.682	5.440	380	284	2,2	164	3,0	38
Köthen	9.011	4.320	136	73	0,8	41	0,9	50
Wittenberg	13.773	6.711	305	199	1,4	119	1,8	57
Halle (Saale), Stadt	32.909	14.237	1.515	1.025	3,1	600	4,2	40
Burgenlandkreis	17.468	8.277	384	252	1,4	168	2,0	46
Mansfelder Land	13.773	7.074	296	218	1,6	160	2,3	52
Saalkreis	5.550	2.338	340	159	2,9	77	3,3	57
Sangerhausen	8.349	4.174	203	127	1,5	85	2,0	54
Weißenfels	9.396	4.821	102	85	0,9	59	1,2	43
Magdeburg, Landeshauptstadt	30.523	15.872	912	587	1,9	413	2,6	50
Aschersleben-Staßfurt	13.932	7.174	174	118	0,8	75	1,0	48
Bördekreis	8.892	3.525	240	136	1,5	77	2,2	44
Halberstadt	8.962	4.371	205	129	1,4	58	1,3	58
Jerichower Land	10.612	4.896	140	100	0,9	54	1,1	55
Ohrekreis	8.752	3.883	174	132	1,5	89	2,3	61
Stendal	18.289	8.809	284	206	1,1	135	1,5	40
Quedlinburg	10.173	4.373	94	77	0,8	38	0,9	49
Wernigerode	7.827	.	176	156	2,0	.	.	.
Altmarkkreis Salzwedel	9.917	4.735	199	149	1,5	111	2,3	38

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6b: Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) nach Kreisen - Teil 10 -
auswertbare Kreise - Oktober 2006

Kreis	eHb		Sanktionen gegenüber eHb	eHb mit mindestens einer Sanktion		arbeitslose eHb mit mindestens einer Sanktion		durchschn. Kürzung je eHb bezogen auf Regelsatz
	insgesamt	arbeitslos		absolut	Quote in Bezug auf alle eHb in %	absolut	Quote in Bezug auf alle arbeitslosen eHb in %	in %
Thüringen								
23 auswertbare Kreise	213.993		4.099	3.127	1,5			
darunter:								
21 mit vollständigen Daten in A2LL	200.094	94.386				1.855	2,0	45
Erfurt, Stadt	25.302	11.193	488	420	1,7	240	2,1	39
Gera, Stadt	12.799	5.928	169	141	1,1	62	1,0	59
Jena, Stadt	8.090	.	143	127	1,6	.	.	.
Suhl, Stadt	3.832	1.822	115	108	2,8	73	4,0	42
Weimar, Stadt	6.819	3.215	121	87	1,3	61	1,9	37
Eisenach, Stadt	4.063	1.959	118	89	2,2	62	3,2	44
Eichsfeld	5.809	.	65	59	1,0	.	.	.
Nordhausen	10.374	5.055	106	79	0,8	45	0,9	46
Wartburgkreis	8.784	4.211	146	115	1,3	74	1,8	57
Unstrut-Hainich-Kreis	10.745	5.353	235	161	1,5	109	2,0	55
Kyffhäuserkreis	10.634	5.688	182	123	1,2	88	1,5	36
Schmalkalden-Meiningen	9.817	4.706	167	132	1,3	80	1,7	53
Gotha	13.242	5.932	248	194	1,5	144	2,4	40
Sömmerda	7.738	4.124	143	109	1,4	80	1,9	46
Hildburghausen	4.218	2.087	72	67	1,6	46	2,2	42
Ilm-Kreis	11.538	5.684	321	207	1,8	121	2,1	43
Weimarer Land	8.107	3.684	206	150	1,9	95	2,6	39
Sonneberg	4.159	1.674	177	122	2,9	80	4,8	40
Saalfeld-Rudolstadt	10.859	5.221	261	179	1,6	127	2,4	50
Saale-Holzland-Kreis	6.819	3.241	159	117	1,7	76	2,3	45
Saale-Orla-Kreis	7.108	2.719	112	87	1,2	56	2,1	43
Greiz	10.362	4.381	170	123	1,2	58	1,3	51
Altenburger Land	12.775	6.509	175	131	1,0	78	1,2	50

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Von der Startseite aus gelangen Sie zu aktuellen statistischen Informationen und Erläuterungen.
Neben dem aktuellen Arbeitsmarktbericht können Sie auf ältere Fassungen zugreifen unter:

Publikationen

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB und zur **Datenübermittlung nach § 51 b SGB II** finden Sie unter dem Auswahlpunkt:

Informationen (SGB II / SGB III)

Tabellen und Zahlensammlungen finden Sie unter

Detaillierte Übersichten
Detaillierte Übersichten unter SGB III und SGB II (ab Januar 2005)
bzw. Detaillierte Übersichten unter SGB III (bis Dezember 2004)

Statistiken zur **Beschäftigung** finden Sie unter der Kategorie "**Beschäftigung**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html>

Statistiken zur **Arbeitslosigkeit** finden Sie unter der Kategorie "**Arbeitsmarkt**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Auf dieser Seite finden Sie u.a. das zusammenfassende monatliche Heft „Arbeitsmarkt in Zahlen, Aktuelle Daten“ und je Bundesland das monatliche Heft „Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende“

Statistiken zur **Arbeitsförderung** finden Sie unter der Kategorie "**Förderung**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/f.html>

Statistiken zur **Grundsicherung für Arbeitsuchende** finden Sie unter der Kategorie "**Entgeltersatzleistungen und andere finanzielle Leistungen**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/l.html>

Statistiken in speziellen **Zusammenstellungen für Kreise** unter der Kategorie "**Kreisdaten**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/q.html>

Auf dieser Seite stehen Ihnen auch statistische Informationen zum Thema "Arbeitslose in optierenden Kommunen" zur Verfügung, die auch Erläuterungen zur Korrektur durch regressionsanalytische Schätzung umfassen.

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum
Telefon: +49 911/ 179 - 3632 (Hotline)
Fax: +49 911/ 179 - 1131
E-Mail: service-haus.statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg